6.

[F nächst höchsten Eigenschaften]

also gerade in der edelsten Blüthe menschlicher Entwicklung, zugleich das schwärzeste Phänomen alles und jeder Lebensformen, d. i. das Böse hervorgehen könne? —

Wir müssen denn auch hier wieder die obgenannten beiden ursächlichen Momente des Bösen streng unterscheiden: einmal das welches wir den Kampf ums Leben nannten, und ein andermal das unsittliche als widernatürlichen Widerspruch gegen göttlichen Urgrund der Gestalt ~~sich~~ hervorgehoben hatten.

Was das erstere betrifft so wiederholt sich zunächst im Menschen die Geschichte des Thierlebens; er hat selbst so vieles mit dem Thiere gemein und in jedem Individuum derselben muss der göttliche Funke immer wieder neu aus der Schranke der Thierheit, ja aus der Tiefe des ersten vollkommen bewusstlosen Lebens hervorgehen. In seinen früheren Perioden daher wo die Geburt des Lichts noch nicht vollendet war, F so wie in unfreien Zuständen wo dieses Licht auch wieder verdunkelt wurde, wo aber der ursprüngliche Drang nach Vervollständigung der Existenz nichts desto weniger sich mächtig zeigt, da tritt

[L des Geistes]

[F (und ganz vollendet wird sie eigentlich niemals)]

[allemal wieder] und das erste ursächliche Moment des Bösen, das wir Kampf ums Leben bezeichneten, mächtig hervor, bedingt ~~[illegible]~~ im Einzelnen durch Neid und Hass gegen Alles auch gleicher oder ähnlicher Wesen mit zu Strebende, [, fast wie in der Thierwelt, Missgunst und] sobald aber höheres Bewusstsein und das menschliche Walten sich entfaltet F ~~[illegible]~~ nun auch das zweite ursächliche Moment des Bösen, den widernatürlichen Widerspruch gegen göttliche Liebe und göttliches Gesetz hervortreten, und aus solchem Zusammenwirken dieser zweifachen Ursachen

[F und sich dieser die Eitelkeit, nicht oder auch erst oder die Voraussetzung der bittern Beeinträchtigung durch Mitstrebende schon zugefasst hat,]

Ursache wird denn endlich wirklich das thätige Böse geboren, obwohl es als solches ebenso wenig in der Tiefe der Menschenbrust vorgezeichnet war, als es im Kreise unbewussten Naturlebens nachgewiesen werden konnte, dürfen wir vielmehr geradezu behaupten dass das eine seiner zeugenden Momente, der Kampf ums Leben, in seiner ursprünglichen Bedeutung für sich eben so schuldlos bleibe, als das andere Moment, der Widerspruch gegen göttliches Gesetz, im Falle, wo dieser durch unvollkommene Einsicht und mangelhafte Beurtheilung des Lebens.

[L zu hochmüthig]

[F Fehlerhaftigkeit erklärt und entschuldigt wird. Erst hier erst, dass wir ...]